

Immer stärker unterstützen viele Parteiorganisationen die Weiter- und Fortbildung der Ärzte, Zahnärzte und der mittleren medizinischen Fachkräfte, die ständige Vervollkommnung ihres Wissens und Könnens. Sie sehen darin eine wichtige Voraussetzung, um tatsächlich allen Bürgern eine der medizinischen Notwendigkeit entsprechende allseitige und qualifizierte medizinische Betreuung zu ermöglichen.

So wurde im Bezirkskrankenhaus Dresden-Friedrichstadt eine vorbildliche Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens erreicht. Es gibt regelmäßige wissenschaftliche Tagungen und Referiernachmittage, viele niveauevolle Publikationen und gut organisierte Hospitationen. 70 Prozent der Ärzte sind promoviert, fast alle weiteren befassen sich mit ihrer Promotionsarbeit. Von zwölf Klinikchefs besitzen zehn die Promotion B, die anderen arbeiten daran. Dieses Ergebnis wurde möglich, weil die Parteileitung eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin sieht, diesen Prozeß durch eine konkrete ideologische Arbeit und eine ständige Parteikontrolle zu unterstützen.

Die Parteiorganisationen verstehen in zunehmendem Maße, daß Bildungsaufgaben unmittelbar die Qualität und Effektivität der Arbeit beeinflussen. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen zur Fundierung der wissenschaftlich begründeten Arzneimitteltherapie, zum indikationsgerechten Einsatz der Labor- und Röntgendiagnostik wie auch die stärkere Vermittlung von Kriterien zur Leistungsfähigkeit der Bürger.

Die medizinische Forschung ist von großer Bedeutung für den Leistungszuwachs. Sie erschließt - langfristig gesehen - die entscheidenden Wege für eine wirkungsvolle medizinische Betreuung. Die Kreisleitung Greifswald der SED fördert deshalb das Bemühen der Genossen im Zentralinstitut für Diabetes „Gerhard Katsch“ in Karlsruhe, in der Forschung größere Risikobereitschaft an den Tag zu legen, um Spitzenleistungen zu kämpfen und dabei von exakten Weltstandsvergleichen auszugehen.

In Auswertung der 3. und 4. Tagung des ZK wurden in vielen Gesundheitseinrichtungen konkrete Schlußfolgerungen für die Weiterführung des Leistungsvergleiches gezogen. Die Parteiorganisationen gingen davon aus, daß die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit unbedingt eine Überwindung noch vorhandener ungerechtfertigter Niveauunterschiede zwischen Bereichen und Einrichtungen erforderlich macht.

Die Berliner Polikliniken „Friedrich Wolf“, „Am Tierpark“ und in Marzahn stehen in einem Leistungsvergleich. Den Leitungen und Mitarbeitern dieser Polikliniken geht es dabei nicht nur darum, lediglich Zahlen aneinanderzureihen und gegenüberzustellen, sondern um eine allgemeine Anhebung des Niveaus der ambulanten medizinischen Betreuung. Dieser Leistungsvergleich hat die Leitungen der Parteiorganisationen, die Ärztlichen Direktoren und die Betriebsgewerkschaftsleitungen enger zusammengeführt. Es werden über die Stadtbezirksgrenzen hinweg Wege gefunden und beschriftet, die der weiteren Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Einrichtungen, die der Verkürzung der Wartezeiten und der vollen Nutzung der personellen und materiellen Fonds dienen.

Wissen und Können ständig vervollkommen

Überwindung von Niveauunterschieden